



Parlamentarischer Vorstoss

Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 095-2025
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion: ☒
Geschäftsnummer: 2025.GRPARL.287

Eingereicht am: 02.06.2025

Fraktionsvorstoss: Nein
Vorstoss Ratsorgan: Nein
Eingereicht von: Zbinden (Mittelhäusern, SVP) (Sprecher/in)
Bichsel (Merligen, Die Mitte)
Arn (Muri b. Bern, FDP)
Grädel (Schwarzenbach BE/Huttwil, EDU)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Ja 05.06.2025

RRB-Nr.: 725/2025 vom 02. Juli 2025
Direktion: Bildungs- und Kulturdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat: **Annahme und gleichzeitige Abschreibung**

Vermittlung von einheimischen Traditionen, Werten und kulturellem Erbe in der bernischen Volksschule stärken

Der Regierungsrat wird beauftragt,

1. Massnahmen zu ergreifen, damit Bräuche, Werte, Traditionen und das kulturelle Erbe des Kantons Bern sowie der Schweiz vermehrt und systematisch im Unterricht auf allen Schulstufen vermittelt und gepflegt werden; dafür sind die bestehenden Fachbereiche und Module zu nutzen;
2. im Rahmen der laufenden Überarbeitung des Leitfadens «Religiöse Symbole» sicherzustellen, dass darin auch einheimische Bräuche, kulturelle Rituale, traditionelle Feste und gelebte Werte des Kantons Bern und der Schweiz angemessen berücksichtigt und als Bestandteil kultureller Identität sichtbar gemacht werden.

Begründung:

Der gesellschaftliche Zusammenhalt beruht auf gemeinsamen Werten, kultureller Verankerung und dem Bewusstsein für die eigene Herkunft. Die Schule hat dabei eine zentrale Aufgabe: Sie soll jungen Menschen nicht nur Wissen, sondern auch kulturelle Orientierung vermitteln. Gerade in einem vielfältigen und zweisprachigen Kanton wie Bern ist es wichtig, dass diese kulturelle Identität gepflegt und im Schulunterricht bewusst gemacht wird.

Trotz reicher regionaler Traditionen – vom Zibelemärit bis zur Alpabfahrt, vom Trycheln bis zur Fasnacht – fehlt bislang ein systematischer Ansatz zur Vermittlung dieser Inhalte im Unterricht.

Auch nationale Werte und Rituale, etwa die direkte Demokratie oder der 1. August, finden zu wenig strukturiert Eingang in den Schulalltag.

Andere Regionen gehen hier mit gutem Beispiel voran: In Niederösterreich etwa ist Kulturvermittlung ein strategischer Bildungsauftrag. Mit Programmen wie dem Schulprojekt «Mit allen Sinnen» wird kulturelles Erbe modern und praxisnah in den Unterricht integriert – mit nachweislich positiven Effekten auf Identitätsstärkung, Wertebewusstsein und gesellschaftliches Miteinander. Kultur wird dabei nicht abstrakt gelehrt, sondern konkret erlebt – durch Bräuche, Musik, Handwerk, Sprache und Feste.

Der Kanton Bern hat nun die Chance, im Rahmen der Überarbeitung des Leitfadens «Religiöse Symbole» und darüber hinaus ein starkes Zeichen zu setzen: Für kulturelle Eigenständigkeit, für Integration durch Identität – und für eine Bildung, die zu ihren Wurzeln steht.

Begründung der Dringlichkeit: Die Überarbeitung des Leitfadens «Religiöse Symbole» ist bereits in Bearbeitung. Damit Punkt 2 in die Überarbeitung einfließen kann, ist der Vorstoss dringlich zu behandeln.

Antwort des Regierungsrates

Bei der vorliegenden Motion handelt es sich um eine Motion im abschliessenden Zuständigkeitsbereich des Regierungsrates (Richtlinienmotion), da ihre Umsetzung in der Kompetenz des Regierungsrates liegt (Art. 87 KV, Art. 48 Abs. 1 VSG). Der Regierungsrat hat bei Richtlinienmotionen einen relativ grossen Spielraum hinsichtlich des Grades der Zielerreichung, der einzusetzenden Mittel und der weiteren Modalitäten bei der Erfüllung des Auftrages, und die Entscheidungsverantwortung bleibt beim Regierungsrat unter Berücksichtigung der Autonomie der Gemeinden.

Der Regierungsrat anerkennt die Bedeutung geteilter Werte und Traditionen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Er geht mit den Motionären einig, dass es Aufgabe der Schule ist, neben der Wissensvermittlung auch Fähigkeiten zu fördern, die die Kinder und Jugendlichen zu verantwortungsbewussten Bürgerinnen und Bürgern heranwachsen lassen.

Zu den beiden Forderungen der Motion nimmt der Regierungsrat wie folgt Stellung:

Ziffer 1

Sowohl im Lehrplan 21 als auch im *Plan d'études romand (PER)* sind die Vermittlung von grundlegenden Werten und der kulturellen Vielfalt der Schweiz verankert.

Unter der Leitidee der «Bildung für nachhaltigen Entwicklung» (BNE) werden sieben fächerübergreifende Themen zusammengefasst, von denen zwei direkt die Anliegen der vorliegenden Motion adressieren:

- **«Politik, Demokratie und Menschenrechte»:** Schülerinnen und Schüler lernen, die Schweizer Demokratie zu erklären und mit anderen Systemen zu vergleichen. Sie verstehen die Entwicklung und Bedeutung der Menschenrechte und nehmen die Position der Schweiz in Europa und der Welt wahr. Die Schule ist dabei parteipolitisch und religiös neutral, jedoch nicht wertneutral. Sie ist verpflichtet, demokratische und humanistische Werte zu vermitteln.
- **«Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung»:** Dieses Thema fokussiert auf die kulturelle Selbstwahrnehmung, die Erkennung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen Kulturen. Schülerinnen und Schüler begegnen Menschen und Produkten aus verschiedenen Kulturen, setzen sich mit Literatur, Musik und bildender Kunst

aus unterschiedlichen Zeiten und Kulturkreisen auseinander und vergleichen Lebensweisen. Es wird fundiertes Wissen über die kulturelle Vielfalt der Schweiz und ihre historische Entwicklung vermittelt.

Im Fachbereich «Natur, Mensch, Gesellschaft» (NMG), der den 1. und 2. Zyklus umfasst, findet eine Auseinandersetzung mit Festen, Bräuchen und deren historischen und gesellschaftlichen Hintergründen statt. Im 3. Zyklus rücken die Fachbereiche «Räume, Zeiten, Gesellschaft» (RZG) und «Ethik, Religionen, Gemeinschaft» diese Aspekte in den Mittelpunkt. Kompetenzen sollen etwa darin aufgebaut werden, die Entwicklung der Schweiz im Spannungsfeld von Tradition und Wandel zu verstehen sowie Werte und Normen zu reflektieren. Die vom Vorstoss angesprochenen Themen können aber auch in allen anderen Fachbereichen behandelt werden, beispielsweise im Musik-, Deutsch- oder Französischunterricht. Im Deutschunterricht könnte es beispielsweise eine Betrachtung und Analyse der verschiedenen Dialekte im Kanton Bern geben, Schülerinnen und Schüler könnten sich im Turnunterricht im Schwingsport üben.

Die Lehrpläne legen die Ziele fest, was Schülerinnen und Schüler wissen und können sollen, tangieren aber nicht die Methodenfreiheit der Lehrpersonen. Dies bedeutet, dass die Lehrpersonen selbst entscheiden, wie sie die Kompetenzen vermitteln. Dies ermöglicht es, aktuelle und lokale Gegebenheiten, wie etwa den Zibelemärit oder die Alpabfahrt, flexibel und situationsgerecht in den Unterricht zu integrieren. Dies fördert eine lebendige, kontextbezogene Auseinandersetzung mit Traditionen und Werten. Die Lehrpersonen können dazu auf eine Vielzahl geeigneter Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien zugreifen. Beispielsweise wurde das Ideenset «Religion vor der Tür» entwickelt, das Lernarrangements für ausgewählte Orte in der Berner Altstadt enthält und diese Orte erfahrbar macht.

Im Kanton Bern gibt es zudem ein breites Spektrum an Angeboten, die den Schülerinnen und Schülern die Schweizer und Berner Traditionen sowie das kulturelle Erbe erlebbar machen:

- **Ausserschulische Lernorte:** Ausserschulische Lerngelegenheiten in den Unterricht zu integrieren, wird mit den didaktischen Hinweisen des Fachbereichs NMG des Lehrplans 21 explizit gefördert. Ausserschulische Lernorte sind dadurch gekennzeichnet, dass direkte Begegnungen und Erkundungen ermöglicht werden. Diese Begegnungen werden von der Lehrperson initiiert und begleitet. Dies kann etwa durch Besuche historischer Stätten oder von traditionellen Handwerksbetrieben geschehen. Ein Beispiel dafür ist das Freilichtmuseum «Ballenberg». Im Fächernet findet sich eine ausführliche Zusammenstellung der Ausserschulischen Lernorte im Kanton Bern. Das Fächernet des Amts für Kindergarten, Volksschule und Beratung (AKVB) ist eine Webplattform mit praktischen Umsetzungshilfen zum Lehrplan 21 sowie vielfältige Materialien für den Unterricht vom 1. bis 3. Zyklus.
- **Austauschmöglichkeiten:** Die verschiedenen Sprachaustauschangebote ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, nicht nur die Sprachgrenze zu überbrücken, sondern auch in die Kulturwelten unterschiedlicher Regionen einzutauchen.
- **Kulturgutscheine und KidS-Projekte:** Schulen können Kulturgutscheine im Wert von bis zu CHF 800 pro Klasse für kurze und mittelfristige Projekte sowie für Reisen an Kulturorte beantragen. Für vertiefende Projekte bietet das KidS-Programm («Kulturprojekte in der Schule») Beiträge von bis zu CHF 3'000 an. Diese Gutscheine können für Workshops, Aufführungen, Konzerte, Lesungen und Besuche von Kulturorten genutzt werden. Die Angebote sollen den Zugang zu Institutionen und künstlerischen Produktionen sowie den Austausch zwischen Kulturschaffenden und Schulklassen fördern.

- **Projekt Politische Bildung:** Das AKVB wird voraussichtlich bis Ende Jahr das Fächer-net mit Materialien und konkreten Unterrichtsarrangements zu Themen der politischen Bildung erweitern. Das Thematisieren der Grundprinzipien der Demokratie fließt in die Arbeiten ein.

Der Regierungsrat ist überzeugt, dass die Vermittlung von Traditionen, Werten und des kulturellen Erbes in ausreichendem Masse im Lehrplan verankert ist und bereits heute vielfältige Möglichkeiten für die Schulen vorhanden sind, diese wichtigen Inhalte lebendig zu vermitteln. Aus diesem Grund beantragt er Annahme und Abschreibung der Ziffer 1.

Ziffer 2

Der Leitfaden unterstützt die Schulen und Lehrpersonen bei Fragen im Umgang mit kulturellen und religiösen Symbolen und Traditionen. Er ist kein Lehrmittel und beinhaltet kein Unterrichtsmaterial. Daher ist er nicht geeignet, um einheimische Bräuche, kulturelle Rituale und traditionelle Feste näher zu erläutern. Die Bildungs- und Kulturdirektion nimmt den Hinweis jedoch zum Anlass, das Angebot mit einem Fokus auf konkrete Unterrichtsmaterialien auszubauen, damit die Lehrpersonen möglichst gut unterstützt werden können. So kann beispielsweise das Fächer-net – analog zum oben beschriebenen Projekt «Politische Bildung» – mit einem Projekt «Bräuche, Werte und Traditionen» ergänzt werden. Der Regierungsrat beantragt vor diesem Hintergrund, Ziffer 2 anzunehmen und abzuschreiben.

Verteiler

- Grosser Rat